



Evaluation des grenzüberschreitenden EU-Bürgerdialogs

am 17. Mai 2019 in Den Haag

Der Bürgerdialog wurde von der Europäischen Kommission
in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung durchgeführt

Evaluation des grenzüberschreitenden EU-Bürgerdialogs

am 17. Mai 2019 in Den Haag

Der Bürgerdialog wurde von der Europäischen Kommission
in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung durchgeführt

Inhalt

Der grenzüberschreitende EU-Bürgerdialog in Den Haag	4
Die drei Innovationen	4
Das Programm und der Ablauf	6
Das Feedback der Bürger*innen	8
Die Methoden der Evaluation	8
Was die Bürger*innen vom EU-Bürgerdialog erwarten	9
Erwartungen der Bürger*innen größtenteils erfüllt	12
Wie die Bürger*innen den grenzüberschreitenden EU-Bürgerdialog bewerten	13
Ein Ergebnis: Bürger*innen sind zufriedener mit der Europäischen Union	15
Fünf Länder, vier Sprachen, ein Dialog – zehn Erkenntnisse	16
Impressum	19

Der grenzüberschreitende EU-Bürgerdialog in Den Haag

Die drei Innovationen

Die Europäische Kommission veranstaltete in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung am 17. Mai 2019 in Den Haag einen grenzüberschreitenden EU-Bürgerdialog. 120 Bürger*innen aus den Niederlanden, Deutschland, Belgien, Frankreich und Irland diskutierten über die Zukunft Europas. Im Mittelpunkt standen das Soziale, das Digitale und das Globale Europa.

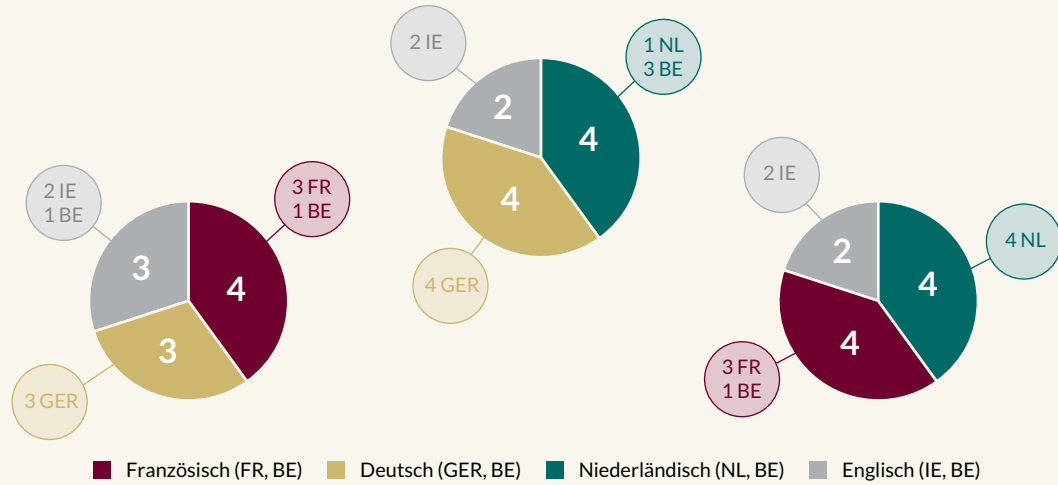
Um die Verständigung zwischen der politischen Elite aus Brüssel und den EU-Bürger*innen vor Ort zu verbessern, wurden von der EU Kommission die EU-Bürgerdialoge eingeführt. Von Januar 2018 bis April 2019 wurden europaweit insgesamt rund 1.100 Dialoge veranstaltet. Der traditionelle EU-Bürgerdialog basiert auf individuellen Fragen der Teilnehmenden und den Antworten der EU-Kommissar*innen. In der Regel nehmen Bürger*innen aus einer Region Europas teil, die sich für die EU interessieren und sie befürworten.

Erstmalig wurde in Den Haag ein grenzüberschreitender EU-Bürgerdialog mit Bürger*innen aus fünf europäischen Ländern durchgeführt. Das „klassische“ Dialogformat wurde dabei um drei innovative Elemente erweitert: die Auswahl der Bürger*innen nach dem Zufallsprinzip, ein neues Dolmetscherverfahren für mehrsprachige Diskussionen an verschiedenen Tischen und ein vertiefter interaktiver Dialog nach der “World Café” Methode

Vielfältige Zusammensetzung durch Zufallsauswahl: Die Bürger*innen aus den fünf Ländern wurden nach dem Zufallsprinzip ausgewählt und in bunt gemischten multilingualen und multikulturellen Gruppen zusammengesetzt. So diskutierten Ältere und Jüngere, Akademiker*innen und Auszubildende, EU-Kritiker*innen und EU-Befürworter*innen miteinander.

Verständigung durch ein neues Verfahren des Simultandolmetschens: 120 Bürger*innen diskutierten in zwölf Tischgruppen. Das neue Verfahren ermöglichte zeitgleich die Kommunikation in drei Sprachen an den Tischen. Jedes Wort der Diskussion an den Tischen wurde von Simultandolmetschern übersetzt. So konnten alle in der eigenen Sprache sprechen und mit Teilnehmenden aus drei anderen europäischen Ländern diskutieren.

ABBILDUNG 1 Gemischte nationale Gruppen: Beispiel für die Zusammensetzung der Diskussionstische



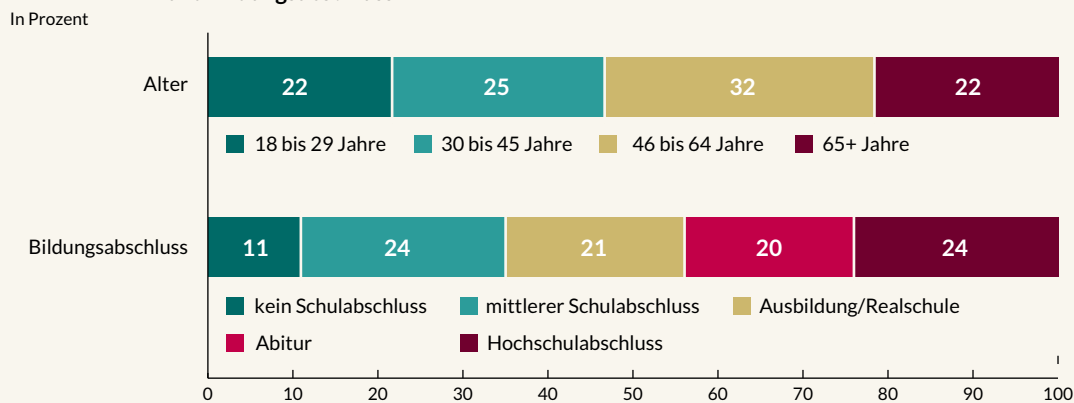
Quelle: Eigene Darstellung

BertelsmannStiftung

Vertiefter interaktiver Austausch der Bürger*innen untereinander und mit der Politik: Die Bürger*innen diskutierten zunächst in den kleinen gemischten Tischgruppen eigene Erfahrungen, Ideen und Vorschläge für ein zukünftiges Europa. Die wichtigsten zwölf Vorschläge und Fragen debattierten sie anschließend an den Tischen mit zwölf EU-Expert*innen und im Plenum mit Ann Mettler, Generaldirektorin des „Europäischen Zentrums für Politische Strategie“ der Europäischen Kommission. So standen nicht individuelle Meinungen einzelner Bürger*innen im Vordergrund der Diskussion mit der Politik, sondern Themen und Fragen, auf die sich die grenzüberschreitenden Bürgergruppen verständigt und die sie für wichtig erachtet hatten.

rin des „Europäischen Zentrums für Politische Strategie“ der Europäischen Kommission. So standen nicht individuelle Meinungen einzelner Bürger*innen im Vordergrund der Diskussion mit der Politik, sondern Themen und Fragen, auf die sich die grenzüberschreitenden Bürgergruppen verständigt und die sie für wichtig erachtet hatten.

ABBILDUNG 2 Vielfältige Zusammensetzung der Teilnehmenden: Teilnehmende nach Alter und Bildungsabschluss



Anmerkung: Die Summe aller Kategorien kann aufgrund von Rundungen vom Wert 100 Prozent abweichen.

Quelle: Eigene Darstellung

BertelsmannStiftung

Das Programm und der Ablauf

Am Abend vor dem Bürgerdialog lernten sich die 120 Teilnehmenden bei einem „Get Together“ kennen und wurden über den Ablauf des nächsten Tages informiert. Der Bürgerdialog am 17. Mai begann mit Diskussionen zwischen den Bürger*innen.

An zwölf Tischen diskutierten jeweils zehn Bürger*innen, unterstützt von einer/einem Tischmoderator*in und zwei Simultandolmetscher*innen. Vier Tische befassten sich mit dem Thema „Soziales Europa“, vier Tische mit dem Thema „Digitales Europa“ und vier Tische mit dem Thema „Globales Europa“.

Die Debatte an den Tischen erfolgte in drei Runden: In der ersten Diskussionsrunde tauschten sich die Bürger*innen in nach Ländern gemischten Tischgruppen über ihre Erfahrungen aus und sammelten Ideen. In der zweiten Runde reflektierten und vertieften sie ihre Ideen in

nationalen Tischgruppen. In der dritten Runde erarbeiteten sie in ihren gemischten Tischgruppen Vorschläge und Fragen für die Politik.

Anschließend diskutierten die Bürger*innen ihre wichtigsten Vorschläge und Fragen an ihren Tischen mit zwölf EU-Experten, darunter Vertreter*innen der EU-Kommission und Botschafter*innen. Den Abschluss des Bürgerdialogs bildete die Vorstellung und Diskussion der konkreten Vorschläge im Plenum mit Ann Mettler, Generaldirektorin des „Europäischen Zentrums für Politische Strategie“ der EU-Kommission.



PROGRAMMABLAUF

Freitag, 17. Mai 2019 in Den Haag

08:00 Uhr Ankunft und Registrierung

08:30 Uhr Plenum: Begrüßung und Einführung in den Bürgerdialog

08:40 – 10:45 Uhr Dialog der Bürger*innen untereinander

08:40 Uhr Vorstellung und Kennenlernen an den Tischen

08:50 Uhr Erste Runde der Tischdiskussion der Bürger*innen untereinander in gemischten Gruppen:
Erfahrungsaustausch, Information und Ideensammlung

- Wie erlebe ich als Bürger*in meines Landes die Situation?
- Welche Herausforderungen sehe ich für das Europa von morgen?
- Was sollte sich ändern?

Faktenblätter mit Sachinformationen zum Thema ergänzen die persönlichen Erfahrungen. Ideen werden auf Plakaten gesammelt.

09:30 Uhr Zweite Runde der Tischdiskussion der Bürger*innen untereinander in nationalen Gruppen:
Reflexion und Vertiefung

- Welche Themen sind für Bürger*innen aus unserem Land wichtig, welche für Bürger*innen aus den anderen Ländern?
- Welche Gemeinsamkeiten gibt es, welche Unterschiede?

09:50 Uhr Dritte Runde der Tischdiskussion der Bürger*innen untereinander in gemischten Gruppen:
Diskussion und Priorisierung von Ideen, Erarbeitung von Vorschlägen und Fragen

- Welches Thema ist für uns hier am Tisch besonders wichtig?
- Auf welches Thema können wir uns einigen?
- Wie sollte die EU das Thema voranbringen?
- Welche Vorschläge zur Umsetzung haben wir? Welche Frage haben wir an die Politik?

Konkreter Vorschlag und Frage werden auf dem Plakat festgehalten.

10:45 Uhr Pause

11:15 – 14:45 Uhr Bürgerdialog mit EU-Expert*innen

11:15 Uhr Begrüßung der neuen Gäste

11:20 Uhr **Tischdiskussion** der Bürger*innen mit EU-Expert*innen

Vorstellung ihrer Erfahrungen, Ideen und Vorschläge, Diskussion mit dem Tischgast: einer/einem Vertreter*in der EU-Kommission oder Botschafter*in

12:00 Uhr Mittagspause

13:00 Uhr **Plenumsdiskussion** mit Ann Mettler, Generaldirektorin des „Europäischen Zentrums für Politische Strategie“ der EU-Kommission

- Vorstellung von jeweils vier Bürgervorschlägen und Fragen zu den drei Themen Soziales, Digitales und Globales Europa
- Antworten von Ann Mettler und Diskussion
- Meinungsbilder der gesamten Gruppe durch digitale Abstimmungen und Kartenabfragen

14:45 – 15:00 Uhr Evaluation und Verabschiedung

Das Feedback der Bürger*innen

Die Methoden der Evaluation

An dem Bürgerdialog nahmen insgesamt 120 europäische Bürger*innen teil. Von den 120 Teilnehmenden kamen jeweils 24 aus den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Deutschland und Irland.

Im Zentrum der Evaluation standen die Bürger*innen. Durch die Mischung unterschiedlicher Methoden (Vorabbefragung, Feedbackbefragung, Nachbefragung) wurden Einstellungen und Erwartungen der Bürger*innen vor und nach dem EU-Bürgerdialog ermittelt sowie das Feedback

über den Bürgerdialog erfragt. Insgesamt 117 Teilnehmende füllten den Feedbackfragebogen vor Ort aus. Mit einem Rücklauf der Feedbackfragebögen von 98 Prozent zeichnet die Evaluation ein valides Bild von der Bewertung des Bürgerdialogs durch die Bürger*innen.

METHODEN DER EVALUATION

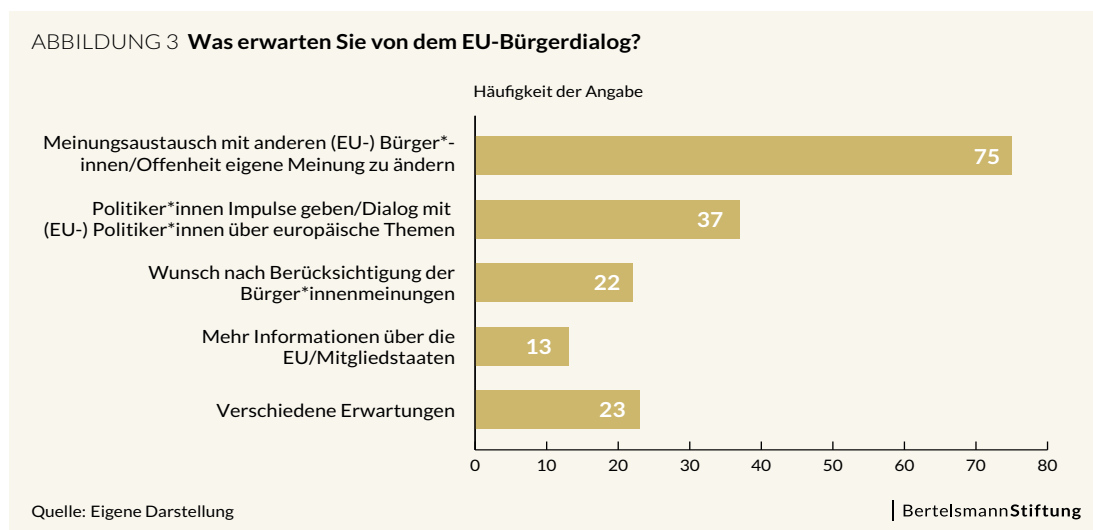
- Vorabbefragung: Interviews mit 120 teilnehmenden Bürger*innen
- Feedbackbefragung direkt vor Ort: 117 Bürger*innen (98 % Rücklauf)
- Feedbackbefragung: 12 Tischmoderator*innen, 13 Dolmetscher*innen
- Nachbefragung: Interviews mit 25 Bürger*innen

Bei den Befragungen wurden geschlossene und offene Fragen gestellt.



Was die Bürger*innen vom EU-Bürgerdialog erwarten

Die Vorabinterviews mit den 120 Teilnehmenden zeigen die Erwartungen der Bürger*innen an den EU-Bürgerdialog. Grenzüberschreitend haben die Bürger*innen ähnliche Erwartungshaltungen. Das Schaubild gibt einen Überblick über diese Erwartungen.



Hohe Erwartungen an den grenzüberschreitenden EU-Bürgerdialog

Die Erwartungen der Bürger*innen an den EU-Bürgerdialog sind hoch. Sie reflektieren die Informationen, die sie bei der Einladung vorab über den Bürgerdialog erhalten haben. Teilweise gehen die Erwartungen der Bürger*innen darüber hinaus. Sie wünschen sich eine Berücksichtigung der Ergebnisse des Bürgerdialogs, obwohl von den Organisatoren keine Versprechungen im Hinblick auf die Berücksichtigung der Dialogergebnisse in einem politischen Folgeprozess gemacht wurden.

Die meistgenannten Erwartungen der Bürger*innen lassen sich den folgenden drei Kategorien zuordnen. Diese Erwartungen werden unabhängig von der Zugehörigkeit zu den Herkunftsländern formuliert.



Die Teilnehmenden erwarten einen offenen Meinungsaustausch mit EU-Bürger*innen aus anderen europäischen Ländern

Diese Erwartung haben 75 Bürger*innen. Es kommt ihnen darauf an, die unterschiedlichen Erfahrungen und Meinungen der Bürger*innen unterschiedlicher Herkunft zu hören, die eigene Meinung zum Ausdruck zu bringen, Argumente auszutauschen und Ideen zu teilen.



„Ich interessiere mich für den Austausch mit anderen Bürgern, für das, was sie denken. Ich möchte sie besser verstehen.“

„Ich erwarte einen offenen Dialog, der uns einander näherbringt. Es geht mehr darum, aufmerksam zu sein und die Interessen jeder Gemeinschaft zu berücksichtigen.“

„Ein offener Dialog über unser gemeinsames Europa. Ich bin aufrichtig an Meinungen, Hintergründen und Problemen interessiert.“

„Es erscheint mir äußerst interessant, im Rahmen des Bürgerdialogs Gespräche über die Europäische Union zu führen und mehr darüber zu erfahren, wie andere Menschen der EU gegenüber eingestellt sind. Das ist eine Bereicherung.“

„Für mich ist es interessant, mit anderen Menschen zu diskutieren, die an europäische Werte glauben und mich mit denen auszutauschen, die weniger daran glauben.“

„Mich interessiert, von anderen Menschen aus anderen Ländern zu hören, was in ihren Gemeinschaften funktioniert und was nicht.“

Zitate von Bürger*innen

Die Bürger*innen wünschen sich einen direkten Dialog mit EU-Politikern, der die Bürgerperspektive und die Politikerperspektive beinhaltet

51 der Bürger*innen erwarten einen direkten Austausch mit Politiker*innen. Das beinhaltet für sie zum einen das Gespräch über die Sichtweisen und Vorschläge der Bürger*innen. Zum anderen wollen sie im direkten Dialog mit EU-Politiker*innen mehr über die EU erfahren.



„Ich wünsche mir einen erfrischend offenen Dialog zwischen Politikern und Bürgern, der hoffentlich eine Win-win-Situation für beide bringt.“

„Ich hoffe, dass der Dialog den Politikern einen besseren Eindruck davon verschaffen kann, was den Bürgern wichtig ist und warum.“

„Es ist wichtig, dass Politiker neue Impulse von Menschen erhalten, die von der Politik betroffen sind. Als Bürger möchte ich den Politikern und damit dem Europäischen Parlament Impulse geben.“

„Ich hoffe, mehr über die Arbeitsweise, die Zukunft und die Pläne der EU zu erfahren.“

„Ich möchte mehr erfahren darüber, was die EU für uns tut und wie wir ein Bewusstsein für die Vorteile, die wir genießen, schaffen können.“

„Ich denke, die Bürger denken viel europäischer als manche Politiker. Die Bürger sind offener für eine weitere Harmonisierung als Politiker. Wenn sich Politiker mit Bürgern zusammensetzen, stellen sie fest, dass Bürger die europäischen Ideen in den Vordergrund stellen und sich nicht in der täglichen Politik verlieren. Das wird sicher ein sehr inspirierendes Treffen.“

„Ich hoffe, dass wir uns zusammen kritisch ansehen, ob wir in Europa auf dem richtigen Weg sind. Welche Veränderungen sind notwendig, um uns auf die kommenden 25 Jahre vorzubereiten?“

Zitate von Bürger*innen

Die Teilnehmenden hoffen auf eine bürgernahe Politik, die Bürger*innen mehr Aufmerksamkeit gibt und Meinungen der Bürger*innen berücksichtigt

22 Bürger*innen wünschen sich von den Politiker*innen, dass die Meinungen der Bürger*innen gehört und im Anschluss an den Bürgerdialog in einem politischen Folgeprozess berücksichtigt werden.



„Ich wünsche mir von den Politikern, dass sie auf die Anliegen der verschiedenen Bürger hören, sie ernst nehmen und versuchen, sie in die Praxis umzusetzen.“

„Ich erwarte von den Politikern, dass sie den Bürgern mehr Aufmerksamkeit schenken und die Meinungen der Bürger stärker berücksichtigen, dass mehr umgesetzt wird, wo der Schuh drückt und nicht nur die Politik aus dem Elfenbeinturm.“

„Ich erwarte, dass die Interessen und Anregungen der Bürger von der Politik stärker wahrgenommen werden. Ich möchte, dass die Bürger stärker am demokratischen Entscheidungsprozess und an der Politik beteiligt werden.“

„Ich hoffe, dass der Fokus durch die Veranstaltung mehr in Richtung Basisdemokratie geht und dass der Wille der Wähler wieder stärker berücksichtigt wird.“

Zitate von Bürger*innen



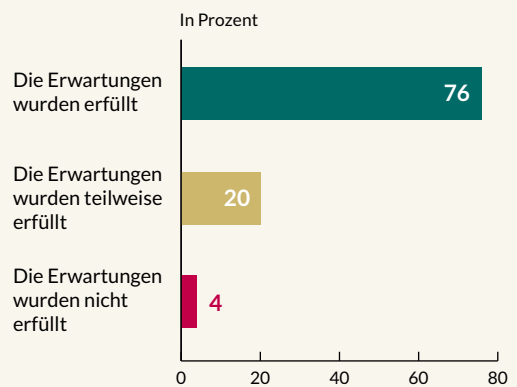
Erwartungen der Bürger*innen größtenteils erfüllt

Die Erwartungen der Bürger*innen an den grenzüberschreitenden EU-Bürgerdialog wurden weitgehend erfüllt. Das zeigt die Nachbefragung von 25 Bürger*innen. 76 Prozent der Befragten sagen in der Nachbefragung, dass ihre Erwartungen erfüllt wurden.

Vergleicht man das Ergebnis der Nachbefragung mit den drei Haupterwartungen der Bürger*innen in der Vorabbefragung, so lassen sich drei Punkte ableiten:

- Der grenzüberschreitende EU-Bürgerdialog hat den Bürger*innen den gewünschten offenen Meinungs austausch zwischen EU-Bürger*innen ermöglicht. Sehr geschätzt wurden die Informationen aus erster Hand und die spezifischen Erfahrungen der europäischen Nachbarn.
- In dem Dialogformat konnte der Wunsch der Bürger*innen nach einem direkten Dialog mit EU-Politiker*innen, der die Sichtweisen der Bürger*innen und der Politiker*innen thematisiert, realisiert werden.
- Der Wunsch der Bürger*innen nach Wahrnehmung der Bürgermeinung durch die Politik konnte erfüllt werden. Inwieweit die Meinung nachhaltig Berücksichtigung findet, blieb unklar. Dazu gab es auch kritische Bürgerstimmen.

ABBILDUNG 4 Wurden Ihre Erwartungen an den Bürgerdialog erfüllt?



Quelle: Eigene Darstellung

| BertelsmannStiftung



„Ja, die Erwartungen wurden voll erfüllt. Sehr gute Organisation, das Setup war sehr gut und der Input der Europäer war sehr interessant. Ich habe die Veranstaltung wirklich genossen, fand sie sehr interessant, weil wir mit europäischen Leuten gesprochen haben und weil ich die Möglichkeit hatte, mich zu engagieren. Ich denke, das war die Absicht.“

„Ja, wurde erfüllt. Wir hatten unterschiedliche Nationalitäten, unterschiedliche Hintergründe und Standpunkte.“

„Wir konnten unsere Meinung nicht unbedingt zu Themen äußern, die für uns wichtig sind. Das enttäuschte mich ein wenig.“

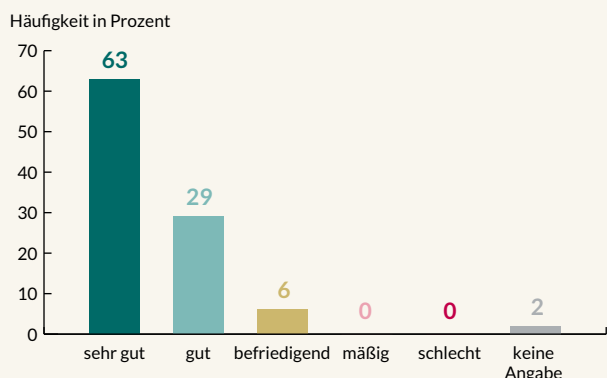
Zitate von Bürger*innen

Wie die Bürger*innen den grenzüberschreitenden EU-Bürgerdialog bewerten

Der EU-Bürgerdialog war ein voller Erfolg. Der Austausch der Bürger*innen untereinander, der Dialog mit den Politiker*innen, die Themenauswahl und die interaktiven Methoden wurden von den Bürger*innen positiv bewertet. Besonders der grenzüberschreitende Charakter der Veranstaltung kam sehr gut an.

Der erste Bürgerdialog mit Teilnehmenden aus fünf europäischen Ländern war aus Sicht der Bürger*innen ein großer Erfolg: Über 90 Prozent stellten dem Bürgerdialog ein „sehr gutes“ oder „gutes“ Zeugnis aus.

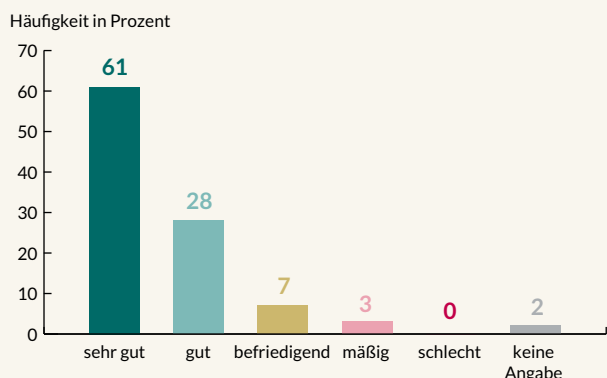
ABBILDUNG 5 **Wie bewerten Sie die gesamte Veranstaltung an sich?**



Quelle: Eigene Darstellung

| BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 6 **Wie bewerten Sie den grenzüberschreitenden Charakter der Veranstaltung?**



Anmerkung: Die Summe aller Kategorien kann aufgrund von Rundungen vom Wert 100 Prozent abweichen.

Quelle: Eigene Darstellung

| BertelsmannStiftung

„Sehr gut, informativ, einzigartige Erfahrung.“

„Sehr sorgfältig organisiert, engagiert, inhaltlich vielversprechend.“

„Eine sehr gute Möglichkeit, um mit Menschen aus verschiedenen Ländern zu sprechen. Gut, um zu verstehen, womit sich die EU beschäftigt.“

Zitate von Bürger*innen

Der grenzüberschreitende Charakter der Veranstaltung wurde von 89 Prozent der Teilnehmenden mit „sehr gut“ oder „gut“ bewertet. Die Möglichkeit, Meinungen und Sichtweisen von Bürger*innen aus anderen Ländern kennenzulernen, fand großen Anklang.

„Gut, Leute aus verschiedenen Ländern zu treffen und gemeinsame Themen und Anliegen zu diskutieren.“

„Mir hat gefallen, wie jeder Teilnehmer die Stimmung seines Landes zur EU zum Ausdruck bringen konnte.“

„Wir hatten unterschiedliche Nationalitäten, unterschiedliche Hintergründe und Standpunkte.“

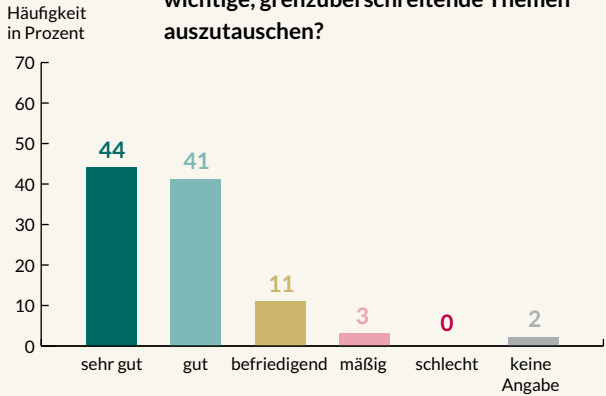
„Es war sehr interessant die Meinung von anderen Menschen zu hören, die nicht so den Bezug zur EU haben. Ich war auch sehr überrascht, negative Ansichten über die EU zu hören. Ich bin nicht sicher, inwieweit dass an die Politiker herangetragen werden konnte.“

„Wir hatten alle unsere unterschiedlichen Bedenken und die Iren leiden mehr unter dem Brexit. Es war toll, verschiedene Visionen zu hören.“

„Ich konnte neue Werte mit den verschiedenen Teilnehmern teilen. Ich habe auch festgestellt, dass andere Menschen die gleichen Vorstellungen haben wie ich, insbesondere was die Erwerbstätigkeit betrifft.“

Zitate von Bürger*innen

ABBILDUNG 7 Wie bewerten Sie die Möglichkeit, sich über wichtige, grenzüberschreitende Themen auszutauschen?



Anmerkung: Die Summe aller Kategorien kann aufgrund von Rundungen vom Wert 100 Prozent abweichen.

Quelle: Eigene Darstellung | BertelsmannStiftung

Die Bürger*innen schätzen die Möglichkeit sehr, sich über wichtige, grenzüberschreitende Themen auszutauschen.

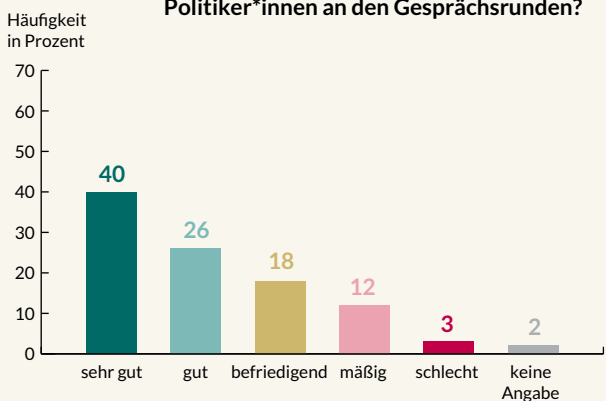
„Alle hatten die Möglichkeit zu sagen was sie wollten und die Themen waren sehr relevant.“

„Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung zu äußern, die Meinungen von Menschen anderer Nationalitäten anzuhören und die europäischen Themen besser zu verstehen, sehr geschätzt.“

„Alle Themen wurden diskutiert.“

Zitate von Bürger*innen

ABBILDUNG 8 Wie bewerten Sie die Teilnahme der Politiker*innen an den Gesprächsrunden?



Anmerkung: Die Summe aller Kategorien kann aufgrund von Rundungen vom Wert 100 Prozent abweichen.

Quelle: Eigene Darstellung | BertelsmannStiftung

Die Diskussionen zwischen Bürger*innen und Politiker*innen waren bereichernd. Fast 70 Prozent der Bürger*innen empfanden das direkte Gespräch mit den Politiker*innen in den Gesprächsrunden als „sehr gut“ bis „gut“. Besonders die Plenumsdiskussion mit Ann Mettler wurde mehrfach gelobt.

„Möglichkeit, Fragen direkt mit einem Mitglied der Europäischen Kommission zu besprechen.“

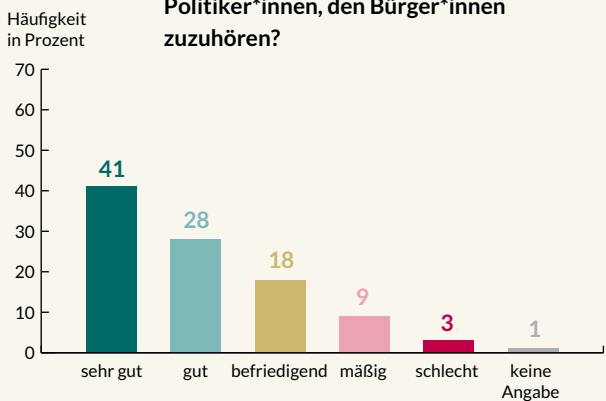
„Ann Mettler - ihre Leidenschaft für ein besseres Europa ist so sicht- und spürbar.“

„Mir hat der Kontakt zu Politikern und der Austausch mit Bürgern anderer Länder gefallen.“

„Ann Mettler: hat sich Zeit genommen und gut erklärt.“

Zitate von Bürger*innen

ABBILDUNG 9 Wie bewerten Sie die Bereitschaft der Politiker*innen, den Bürger*innen zuzuhören?



Quelle: Eigene Darstellung | BertelsmannStiftung

Die Bereitschaft der Politiker*innen den Bürger*innen zuzuhören wurde ebenfalls von fast 70 Prozent mit „sehr gut“ und „gut“ bewertet. Es gab auch kritische Stimmen und den Wunsch der Bürger*innen, ihre Meinung zu berücksichtigen.

„Gespräche mit Politikern möglich, nicht alle gleich offen, aber die Meisten sehr offen.“

„Alles okay - hoffentlich wird das von den bezahlten EU-Parlamentariern berücksichtigt und gehört!“

„Die Haltung der hier vertretenen Politiker, sie hören sich die Meinungen nur an, und das war es!“

Zitate von Bürger*innen

Ein Ergebnis: Bürger*innen sind zufriedener mit der Europäischen Union

Die Haltung der Bürger*innen gegenüber der EU hat sich durch den grenzüberschreitenden EU-Bürgerdialog verbessert. Nach dem EU-Bürgerdialog in Den Haag sind die Bürger*innen zufriedener mit der Europäischen Union und mit den EU-Politiker*innen.

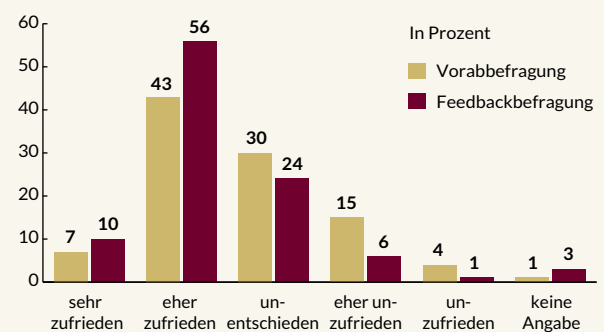
Die Vorabbefragung macht ein breites Spektrum unterschiedlicher – auch skeptischer – Einstellungen zur europäischen Politik sichtbar. Ein Vergleich der Vorabbefragung (120 Teilnehmende) und der Feedbackbefragung (117 Teilnehmende) zeigt die Haltungsänderung deutlich: Waren vor dem Bürgerdialog nur 50 Prozent der Teilnehmenden „sehr zufrieden“ oder „eher zufrieden“ mit der Europäischen Union, waren es nach dem Bürgerdialog 66 Prozent. Waren vor dem Bürgerdialog 19 Prozent „eher unzufrieden“ oder „unzufrieden“ mit der Europäischen Union, waren es nach dem Bürgerdialog nur noch sieben Prozent.

Die Haltung der Bürger*innen gegenüber den Politiker*innen hat sich durch den Bürgerdialog ebenfalls verbessert. Haben vor dem Bürgerdialog noch 34 Prozent der Teilnehmenden angegeben, dass sich die Politiker*innen „weniger stark“ oder „überhaupt nicht“ für die Belange der Bürger*innen interessieren, gaben dies nach dem Bürgerdialog nur noch 20 Prozent der Teilnehmenden an. Haben vor dem Bürgerdialog noch 66 Prozent der Teilnehmenden angegeben, dass sich die Politiker*innen „stark“ oder „mittelmäßig“ für die Belange der Bürger*innen interessieren, gaben nach dem Bürgerdialog 79 Prozent der Teilnehmenden an, dass sich die Politiker*innen „sehr stark“, „stark“ oder „mittelmäßig“ für die Belange der Bürger*innen interessieren.

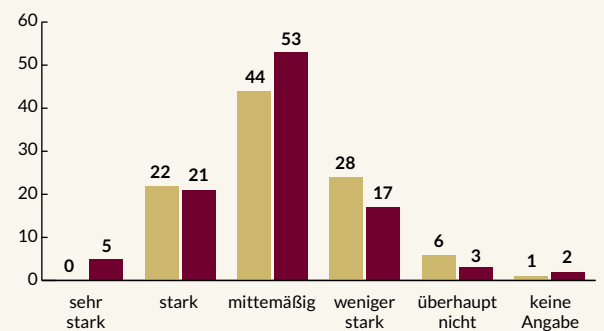
In der Nachbefragung berichten Teilnehmende über Wissenszuwachs über die EU und mehr Verständnis über die komplexen Entscheidungsstrukturen der EU. Bei einigen Teilnehmenden hat der Dialog dazu geführt, dass sie nun entgegen ihrer ursprünglichen Absicht doch an der Europawahl teilnehmen werden.

ABBILDUNG 10

Wie zufrieden sind Sie mit der Europäischen Union?



Wie stark interessieren sich Ihrer Meinung nach Politiker*innen für die Belange der Bürger*innen?



Anmerkung: Die Summe aller Kategorien kann aufgrund von Rundungen vom Wert 100 Prozent abweichen.

Quelle: Eigene Darstellung

| BertelsmannStiftung

„Dadurch konnte ich sehen, dass die Europäische Union präsent ist, sie ist da, um uns bei den Schwierigkeiten je nach Land zu helfen. Sie ist da, um auf die Wünsche aller zu hören. Zusammenfassend hat diese Konferenz meine Entscheidung zu wählen gestärkt. Vorher wollte ich eigentlich nicht wählen.“

Zitat von Bürger*innen

Fünf Länder, vier Sprachen, ein Dialog – zehn Erkenntnisse

1. Das Format des grenzüberschreitenden interaktiven EU-Bürgerdialogs ist erfolgreich

Der erste grenzüberschreitende EU-Bürgerdialog mit Bürger*innen aus fünf europäischen Ländern, in vier Sprachen und mit Anwendung interaktiver Methoden hat gezeigt, dass neue deliberative Formen des Bürgerdialogs auf europäischer Ebene erfolgreich durchgeführt werden können. Der Austausch untereinander, der Dialog mit den Politiker*innen, die Themenauswahl und die interaktiven Methoden wurden von den Bürger*innen positiv bewertet. Der grenzüberschreitende Charakter der Veranstaltung fand bei den Teilnehmenden den größten Anklang. Die hohe Zufriedenheit der Bürger*innen zeigt: Grenzüberschreitende EU-Bürgerdialoge sind eine gute Antwort auf den Wunsch europäischer Bürger*innen nach mehr Dialog und Beteiligung.

2. Große Diversität: Die Zufallsauswahl gewährleistet einen Bürgerdialog mit ganz unterschiedlichen Menschen und Meinungen aus Europa

Die Zufallsauswahl ist ein gutes Verfahren, um Menschen inklusiv und breit in demokratische Prozesse einzubinden. Werden Bürger*innen nach dem Zufallsprinzip angesprochen, erreichen die Organisatoren Menschen, die sich normalerweise nicht an Bürgerdialogen beteiligen. Das sind vor allem Menschen aus benachteiligten Milieus und Menschen mit niedriger formaler Bildung. Durch die Zufallsauswahl wird zudem gewährleistet, dass eine große Vielfalt unterschiedlicher Interessen und Sichtweisen in den Dialog eingebracht wird. Werden Dienstleistungsunternehmen mit der Rekrutierung der Teilnehmenden nach dem Zufallsprinzip beauftragt, entstehen Kosten, die für den Bürgerdialog einkalkuliert werden müssen.



3. Das Dolmetsch-Verfahren sorgt trotz Komplexität für eine sehr gute Verständigung und hohe Diskussionsqualität

Mehrsprachigkeit ist kein Hemmnis für den Bürgerdialog. Im Gegenteil: Zum einen ist die Offenheit gegenüber Menschen aus anderen europäischen Ländern groß. Dazu gehört die Bereitschaft, einander zuzuhören und Neues zu lernen. Zum anderen stellt das spezielle Dolmetsch-Verfahren sicher, dass sich die Teilnehmenden in drei Sprachen an den Tischen sehr gut untereinander verständigen können.

Die Dolmetsch-Technik bringt Vorteile: Dadurch, dass jeder ins Mikrofon sprechen muss, entsteht eine ruhige und hochkonzentrierte Atmosphäre. Die Teilnehmenden führen eine disziplinierte sachliche Debatte, ohne lautstarke Auseinandersetzungen durch spontane und impulsive Reaktionen. Auch die Tischmoderator*innen unterstützen einen respektvollen und fairen Umgang miteinander.

Die Tischmoderator*innen bewerten die Diskussionsqualität sehr hoch: Aus Ihrer Sicht begründeten die Teilnehmenden ihre Position nachvollziehbar (100%), gingen die Meinungen von Minderheiten nicht unter (90%) und waren die Teilnehmenden kompromissbereit (80%).



„Die nötige Übersetzung verlangsamt die Diskussion und diszipliniert die Teilnehmenden zu gegenseitiger Rücksichtnahme – beides positiv.“

Zitate eines/er Tischmoderator*in

Beachtet werden muss, dass die Mehrsprachigkeit der Dialoge zusätzliche Kosten verursacht, vor allem für die spezielle Dolmetsch-Technik und die Dolmetscher*innen.

4. Die Qualität der inhaltlichen Diskussion in europäischen Bürgergruppen ist auf hohem Niveau

Bürger*innen aus unterschiedlichen europäischen Herkunftsländern bereichern die Qualität der Diskussion. Die Teilnehmenden bringen zu einem Thema unterschiedliche persönliche Erfahrungen, unterschiedliche kulturelle Prägungen und landesspezifische Hintergründe in die Diskussion ein. Themen werden aus vielfältigen Perspektiven diskutiert. Auch Konfliktthemen können respektvoll diskutiert werden. In der Feedbackbefragung bewerteten 81 Prozent der Teilnehmenden die inhaltlichen Diskussionen mit „sehr gut“ oder „gut“.

„Jeder Erfahrungshintergrund verlieh den Unterhaltungen Tiefe.“

„Mir ist aufgefallen, dass die Leute bescheidener auftraten, als wenn sie nur mit Landsleuten sprachen.“

Zitate eines/er Tischmoderator*in

5. Deliberative Methoden sind gut einsetzbar in mehrsprachigen EU-Bürgerdialogen. Diese Dialoge benötigen jedoch Struktur und Moderation

Viele Menschen sind es nicht gewohnt, mit Menschen aus ganz unterschiedlichen Milieus und Herkunftsländern direkt und persönlich zu sprechen und über politische Themen zu diskutieren. Es braucht in mehrsprachigen gemischten Gruppen einen strukturierten Ablauf und eine Begleitung durch eine professionelle Moderation. Die „World-Café-Methode“ ist gut geeignet, um die Diskussionen zu strukturieren. Die Kommunikation ist anstrengend für alle Beteiligten. Deshalb sollten die einzelnen Diskussionsphasen nicht zu lange dauern. Pausen müssen eingeplant werden.

6. Strukturierte Dialoge zwischen EU-Bürger*innen bereiten den Weg zu qualifizierten Diskussionen mit EU-Politiker*innen

Strukturierte Dialoge mit intensiven Diskussionen in kleinen Gruppen sind eine gute Vorbereitung für den Bürgerdialog mit den EU-Politiker*innen. Die Politiker*innen erfahren direkt, was den Bürger*innen wichtig ist und nehmen Impulse für ihre Arbeit mit. Die hohe Qualität der Diskussion entsteht, da keine individuellen Einzelmeinungen und Fragen diskutiert werden, sondern die Themen, die zuvor an den Tischen gemeinschaftlich erarbeitet und von allen Mitgliedern der Tischgruppen als wichtig erachtet wurden.

7. Grenzüberschreitende EU-Bürgerdialoge sind nur erfolgreich, wenn die Qualität stimmt. Offenheit, Kompetenz und gute Rahmenbedingungen sind essentiell

Der Erfolg grenzüberschreitender EU-Bürgerdialoge basiert darauf, dass die Bürgerdialoge qualifiziert und professionell von allen beteiligten Organisator*innen und Moderator*innen durchgeführt werden. Wichtig ist eine Offenheit bei allen Beteiligten und eine gute Vorbereitung, sowohl bei den Initiator*innen, bei den teilnehmenden Bürger*innen als auch bei den Politiker*innen.

Zu einer guten Qualität gehören ein gutes Erwartungsmanagement, gute Rahmenbedingungen, ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen sowie eine sorgfältige und kompetente Prozessgestaltung. Deliberative Kompetenzen sollten bei den initiierenden EU-Institutionen, bei den Organisator*innen und den Moderator*innen vorhanden sein.

8. Der Face-to-Face-Dialog mit Bürger*innen aus mehreren EU-Staaten stärkt die Identifikation mit Europa

In einem grenzüberschreitenden EU-Bürgerdialog erleben die Bürger*innen Europa hautnah. Der Austausch zwischen Bürger*innen unterschiedlicher Herkunft weitet den Blick und ermöglicht einen Perspektivwechsel. Der direkte persönliche Kontakt zu Bürger*innen anderer europäischer Länder stärkt die Identifikation mit Europa. Die Vorschläge, die die Bürger*innen in dem multi-kulturellen Setting für die Zukunft Europas erarbeiten, zeichnen sich dadurch aus, dass sie überwiegend ein Engagement für ein starkes Europa und eine stärkere Harmonisierung in der Europapolitik aufzeigen.

GUT ZU WISSEN!

Der grenzüberschreitende EU-Bürgerdialog hat mehr Menschen erreicht als anwesend waren. Die Teilnehmenden von Den Haag erzählten im Durchschnitt 15 Personen von dem Bürgerdialog. Dadurch wurden 1.800 Menschen erreicht. Das ließe sich durch ergänzende Online Formate noch vielfach multiplizieren.

9. Haltungsänderung: Der direkte Dialog mit der Politik verbessert die Verständigung und das Verständnis für Europapolitik

Der direkte persönliche Austausch zwischen europäischen Bürger*innen und engagierten EU-Politiker*innen ist für das gegenseitige Verständnis sehr wertvoll. Bei den Bürger*innen führt der Dialog zu mehr Verständnis für politische Prozesse und Entscheidungsfindung in der EU. Ihre Einstellung gegenüber der Europäischen Union und gegenüber den EU-Politiker*innen verändert sich zum Positiven.

10. Mehrwert: Grenzüberschreitende EU-Bürgerdialoge bereichern die Europäische Demokratie

Die positive Resonanz der beteiligten Bürger*innen belegt eindrucksvoll, dass diese Form des EU-Bürgerdialogs eine große Bereicherung für die europäische Demokratie darstellt: Mehr Vertrauen, Verständnis und Identifikation mit Europa bei den Bürger*innen und fundierte Einsichten in die Sichtweisen europäischer Bürger*innen zu relevanten Zukunftsthemen der EU bei den Politiker*innen. Sowohl für Bürger*innen als auch für Politiker*innen entsteht ein großer Mehrwert.

Eine Ausweitung grenzüberschreitender deliberativer EU-Bürgerdialoge ist wünschenswert. Die Weiterentwicklung und Einbettung der Dialoge in politische Entscheidungsprozesse der EU ist ein lohnenswerter Ansatz, der weiter vorangetrieben werden sollte.

Impressum

© August 2019
Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Autorin
Anna Renkamp

Verantwortlich
Anna Renkamp
Dr. Dominik Hierlemann

Lektorat
Jana Fingerhut

Fotos
© Twelve Photographic Services

Gestaltung
Markus Diekmann, Bielefeld

Druck
Hans Gieselmann Druck und
Medienhaus GmbH & Co. KG



Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0

Anna Renkamp
Programm Zukunft der Demokratie
Telefon +49 5241 81-81145
anna.renkamp@bertelsmann-stiftung.de

Dr. Dominik Hierlemann
Programm Zukunft der Demokratie
Telefon +49 5241 81-81537
dominik.hierlemann@bertelsmann-stiftung.de

Ein Video über den EU-Bürgerdialog finden Sie unter

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/mediathek/medien/mid/eu-buergerdialog-in-den-haag-1/>

Weitere Information finden Sie unter

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/demokratie-und-partizipation-in-europa/projektnachrichten/eu-gipfel-mal-anders-buergerdialog-in-den-haag/>

https://ec.europa.eu/info/events/citizens-dialogues/transnational-participatory-citizens-dialogue-hague-ann-mettler-head-european-political-strategy-centre-epsc-european-commission-2019-may-17_en

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/demokratie-und-partizipation-in-europa/>

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/en/our-projects/democracy-and-participation-in-europe/>

www.bertelsmann-stiftung.de